

2. Du unterbrichst Lena und machst für alle laut und deutlich klar, dass du ihre Aussagen vollkommen daneben findest.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Puh, wie fühlt sich Lena wohl dabei? Du möchtest das Gesagte nicht unkommentiert stehen lassen, das ist verständlich. Aber andere vor Publikum so anzufahren ... selbst wenn es gut gemeint sein sollte, führt das ein, das Thema in der Gruppe anzusprechen?

3. Du grenzt dich höflich von Lenas Aussage ab, indem du eine deutliche, aber freundlich formulierte Ich-Botschaft entgestest.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Wenn dir Lenas Aussagen unangenehm sind, dann kannst du das auch direkt äußern. So beziehst du Stellung und musst deine Reaktion nicht vertagen. Indem du auf deine Position hinweist, bringst du Lena außerdem nicht gleich in eine unangenehme Situation. Entgegen zum Beispiel: „Lena, ich fühle mich bei deiner Äußerung unwohl und habe ehrlich gesagt ganz andere Erfahrungen gemacht als du.“ Dich in der Gruppe abzugrenzen, ist vor allem dann gut, wenn du das Gefühl hast, ihre Aussagen werden womöglich von einigen Mitschüler\*innen geteilt oder als unproblematisch empfunden. Falls möglich, kannst du einen anderen inhaltlichen Zusammenhang ansprechen, indem du zum Beispiel auf die Schutzbedürftigkeit von geflüchteten Menschen hinweist statt auf ihr angebliches Gefahrenpotenzial: „Diese Menschen fliehen vor den Folgen des Klimawandels. Ein Klimawandel, für den wir 'reichen' Länder hauptverantwortlich sind. Ich finde es sehr wichtig, dass wir den Menschen jetzt Schutz bieten und helfen.“

4. Du wartest die Pause ab und fragst später nach der Schule, ob Lena kurz zehn Minuten Zeit für ein Gespräch mit dir hätte.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Lena hört dir ganz bestimmt zu, wenn du sagst, dass dir das Thema am Herzen liegt. Ein direktes Gespräch ist sinnvoll, wenn du sie nicht vor den anderen konfrontieren willst – denn das könnte sie verunsichern oder bloßstellen. In Ruhe und zu zweit, höflich und ernsthaft kannst du das Gespräch mit einer Frage eröffnen: „Woher kommt deine Angst vor einer Unterunft für Geflüchtete?“ oder mit einer Ich-Botschaft: „Ich habe mich vorhin nicht gut gefühlt, als ich hörte, wie du über Geflüchtete gesprochen und sie alle über einen Kamm geschoren hast.“ Es kann auch hilfreich sein, von einem positiven Erlebnis mit Geflüchteten zu berichten. Das Ziel ist nicht unbedingt, Lena von deiner Position zu überzeugen, sondern ihr zu signalisieren, dass du sie als Gegenüber respektierst, aber mit ihrer Meinung nicht einverstanden bist.

→ Viele andere Situationen findet ihr außerdem online in unserem digitalen „Spiel der radikalen Höflichkeit“ unter <https://spiel.kleinerfuenf.de/>

